

Weint mit mir ihr mächtig stillen Flaine; Rührt mir nicht ihr morschen Todes- bei- ne, Wenn ich such, wenn ich

such, wenn ich such in eurer Ruhe stör!

68.

Weint mit mir ihr mächtig stillen Flaine,
 Rührt ^{mir} nicht ihr morschen Totenbeine,
 Wenn ich such, wenn ich such, wenn ich such
 In eurer Ruhe stör!



Denn es wohnt allhier in eurer Mitte
 Still und sanft ein Mädchen voller Güte.
 Ach getrennt, ach getrennt, ach getrennt
 Zu sein von ihr, ist schwer.

Doch sie schwur des Nachts mir zu erscheinen,
 Sich mit mir für ewig zu vereinen,
 Wenn vom Turm, wenn vom Turm, wenn vom Turm
 Die Geisterstunde ruft.

Doch 12 Uhr ist es schon längst vorüber,
 Plass und langsam zieht der Mond vorüber,
 Einsam steh' ich, einsam steh' ich,
 Einsam steh' ich vor ihrer Gruft.

Hoch, was rauscht dort an der Kirchhofsmauer?
 Schwing steigst's herauf in stiller Trauer.
 Immer näher, immer näher,
 Immer näher kommt es an mich her.

Ganz schneeweiss in einem Totenkleide,
 Schön geriebt in himmlischen Geschmeide.
 Ach, wenn es doch, ach, wenn es doch,
 Ach, wenn es doch Wilhelmine wär!

Ja, ich bin's, rief sie mit heiser Stimme
Vielgeliebter, deine Wilhelmine.
Schrecklich ist, schrecklich ist,
Schrecklich ist ja die Verwesungsgruft.



Blick' hinab, wie schaurich und wie düster!
Hörst du nicht das leise Wurmgeräusch?²

Flich' von mir, flich' von mir,
flich' von mir, bis dich der Tod einst ruft!

Steig hinab in deine Totenkammer,
Mach mir Platz, denn mich verehrt der Jammer,
Denn schon morgen, denn schon morgen,
Denn schon morgen bin ich auch bei dir.



So wie hier, auch dort in jenem Leben,
Will ich stets an deiner Seite schweben.

Dort wo ewig, dort wo ewig,
Dort wo ewig auch uns nichts mehr fehlt.

Ja, beim Vater über Regionen
Will deine Wilhelmⁱⁿ mit dir wohnen.

Dort beim Schöpfer, dort beim Schöpfer,
Dort beim Schöpfer, der uns ganz versöhnt.

Lebet wohl, ihr Schwestern und ihr Brüder!

Einstens sehen wir ^{alle} uns wieder,

Dort, wo kein, dort, wo kein,

Dort, wo kein Verhängnis uns mehr trennt.